

# Danziger Volksstimme

Einzelnummer 20 000 Mk.

Bezugspreis: Durch d. Post u. Austrag. 300000 M.  
In Pommerellen 30000 M. poln. Anzeigen: Diebstahl, Zeile 72000 M., auswärtig 80000 M. Die Reklameweile 240000 M., ausw. 280000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhau Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945.  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 196

Donnerstag, den 23. August 1923

14. Jahrg.

## Die Schaffung des Devisenfonds.

Wie das „Tageblatt“ mitteilt, hatte der Reichskanzler Dr. Stresemann außer mit Führern der Industrie auch mit führenden Bankiers in den letzten Tagen Besprechungen über die Frage der Devisenschaffung. Dabei habe sich ergeben, daß auch die Banken dem Plane eines Devisenfonds zustimmend gegenüberstehen. Besprechungen Dr. Stresemanns mit anderen Berufsständen dürften in den nächsten Tagen folgen.

Reichskanzler Dr. Stresemann, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und Reichswirtschaftsminister v. Kaumer empfangen gestern die Parteiführer. Laut „Vorwärts“ schilberten der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister die gegenwärtige politische Situation, insbesondere die traurige Finanzlage des Reiches. Die Regierung werde gegebenenfalls vor diktatorischen Mitteln, die zur Rettung Deutschlands dienen könnten, nicht zurückweichen. Die Abfertigung der Devisen zur Bildung eines Devisenfonds zum Zwecke der Sicherung der Einfuhr und der Vornahme einer Stützaktion für die Mark sei jetzt dringend erforderlich. Jeder Vermögenssteuerverpflichtete müsse gegen Goldanleihe Devisen abliefern. Es werde eine eidesstattliche Versicherung über die Höhe des Devisenstandes, Beteiligung an ausländischen Unternehmen, ausländischen Effekten und Noten abgegeben werden müssen, die in Zweifelsfällen durch den Eid ersetzt werde. Für falsche Angaben oder Unterlassung von Angaben seien die für Meineid geltenden Strafen in Aussicht genommen und außerdem die Konfiskation des Vermögens. Die Verordnung über die Devisenabgabe werde in kürzester Frist veröffentlicht werden. Die Parteiführer billigten die Maßnahmen der Regierung in vollem Umfange.

## Internationale Solidarität.

Die französischen Gewerkschaften gegen die Ruhrpolitik.  
Der Verwaltungsrat des französischen Allgemeinen Arbeiterbundes beschäftigte sich mit der internationalen Lage und beschloß die Veröffentlichung einer Erklärung, in der es heißt:

Angesichts des Ernstes der internationalen Lage wiederholt der Verwaltungsrat seinen Protest gegen die Haltung blinder Völker, die seit vier Jahren bewußt die elementarsten Bedingungen missachten, die für Wiederherstellung des Friedens und zum wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbau Europas unumgänglich notwendig sind. Der Ausschuss erinnert daran, daß der Allgemeine Arbeiterbund trotz aller gegen seine Anstrengungen verbündeten Widerstände alsbald nach Beendigung der Feindseligkeiten im Einklang mit der Arbeiterinternationale und in Zusammenarbeit mit den deutschen Arbeiterorganisationen einen Reparationsplan ausgearbeitet hat, der die Ruinen zum Verschwinden gebracht und das Werk der Völkerfriede und der Sicherheit gefördert hätte. Die militärische Besetzung des Ruhrgebietes wird von dem Ausschuss selbst als ein schwerer Irrtum bezeichnet, der schädlich für die Reparationen und ein unverzeihlicher Fehler im Hinblick auf die Reichweite des Hasses zwischen den Völkern sei. Der Ausschuss verstärkt die deutschen Arbeiter seiner Solidarität.

## Saargebiet und Völkerbund.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Völkerbundes am 30. August enthält vorläufig folgende das Saargebiet betreffende Punkte: Abschließender Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Volksabstimmung im Jahre 1935, Amtsniederlegung des kanadischen Mitgliedes der Regierungskommission, Waagb, Bestätigung seines Nachfolgers. Berichterstatter für die Saarfrage ist wieder der chinesische Gesandte in Rom, Tang Tsai Fu.

Nach einer Aufstellung der Saarbrücker Landeszeitung und der „Saarbr. Ztg.“ sind, soweit festgestellt werden konnte, in wichtigen Stellen der Saarverwaltung 31 Franzosen, 5 Schweizer, 1 Engländer, 2 Belgier, 1 Tscheche und 1 Luxemburger. Die minderwertigen Posten, die mit Ausländern besetzt sind, sind nicht in Betracht gezogen.

## Die Wirtschaft im Saargebiet.

Der 14. die Zeit vom 16. September 1922 bis 5. Juni 1923 zusammenfassende Bericht der Regierungskommission an den Völkerbund gibt im Kapitel „Finanzen“ zu, daß die Finanzen des Saargebietes seit der obligatorischen Einführung des Frankens sich nicht verbessert, sondern verschlechtert haben. Die Eisenbahnverwaltung weist ein Defizit auf, dessen Höhe noch nicht feststeht. Die Kosten der Saarregierung werden von der Saarbürgerbevölkerung aufgebracht, deren gesetzliche Vertreter zu dem Haushaltungsplan bis jetzt nicht gehört worden sind. Die Befolgung der vielen französischen Beamten und Beamtinnen übersteigt die Bezüge der deutschen Beamten und Angestellten bedeutend. Kürzlich wurden die französischen Damen der Regierungskommission zu Beamtinnen ernannt und ihnen ein Monatsgehalt von 720 Fr. mit einer Nachzahlung von 1500 bis 1800 Frank ausgeprochen, und wäh-

rend man die älteren deutschen Beamten und Angestellten leer ausgehen ließ, wird diesen Französischen mit Rückwirkung seit 1. April 1922 als Erlaß für Pension fortlaufend 25 Prozent des Gehalts mit Zinsen nachbezahlt werden. Auch dieses Geld muß die Saarbürgerbevölkerung aufbringen.

## Die Verluste der Spanier in Marokko.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat Dienstagabend ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Lage in Marokko beschäftigte. Sofort nach Beendigung der Beratungen sei vom Kriegsministerium die Entsendung neuer Verstärkungen beschlossen worden. Durch diese sollen die Verluste, die angeblich allein in den Kämpfen vom letzten Sonnabend über 400 Mann betragen haben, aufgefüllt werden. Die Lage auf dem vorgeschobenen rechten Flügel der Spanier sei außerordentlich ernst. Bei Tiferrant soll eine Kolonne in der Stärke von zwei

Kompanien Infanterie, einer Maschinengewehrabteilung und einem Zug Montiere abgeschickt worden sein, und sich seit Sonnabend vergeblich gegen den Ansturm der zahlenmäßig vielfach überlegenen und modern bewaffneten Eingeborenen wehren. Zwei Flugzeuggeschwader, die das Kampfgebiet überflogen und zahlreiche Bomben auf die Angreifer abgeworfen hätten, hatten festgestellt, daß die Eingeborenen noch neue Verstärkungen erhielten. Bei Melilla sei eine Operation größeren Umfangs eingeleitet, um die belagerten Truppen zu entsetzen. Auch die anderen vorgeschobenen spanischen Stellungen sollen in den nächsten Tagen beträchtlich verstärkt werden. Auch in der Gegend von Tetuan seien die Eingeborenen zur Offensive übergegangen und haben den Spaniern schwere Verluste zugefügt, die bis auf 70 Tote und Verwundete, darunter 10 Offiziere, belaufen sollen. In der spanischen Presse werde die Regierung sowie der neue Oberkommandierende in Marokko, General Bayler, aufs heftigste angegriffen.

## Die Antwortnote Poincarés.

Ueber den Inhalt der gestern England übermittelten Antwortnote Frankreichs, die eine ausführliche Darstellung Frankreichs zur Ruhr- und Reparationsfrage enthält, verbreitet W. B. folgende Darstellung:

Die französische Note wiederholt nach einer Schilderung der einzelnen Etappen der Reparationsfrage den Vorwurf, daß Deutschland seit drei Jahren seine Verpflichtungen erfüllt habe. Sie weist den Gedanken zurück, daß Frankreich mit der Ruhrbesetzung politische oder militärische Absichten verfolge, da es sonst in das Mantel eingerückt wäre, daß Bayern und Preußen trennt. Die Ruhrbesetzung sei vielmehr zur Ergreifung von Pfändern erfolgt. Die Note wiederholt die bekannnten Angriffe der französischen Regierung hinsichtlich des passiven Widerstandes und erklärt unter Berufung auf die Verhandlungen im Prozeß Schlagseler, der ausgehen habe, daß er in Beziehungen zu einem vom Reichswehrministerium unterhaltenen Bureau in Hamm gestanden habe, es sei fernerlich rechtmäßig, wenn die französische Regierung angesichts derartigen Taten die Einstellung des passiven Widerstandes als Bedingung betrachtet habe, welche jeder neuen Unterhaltung mit der deutschen Regierung vorangehen müsse. Sobald der passive Widerstand aufgehört habe, würde die Ruhrbesetzung eine Aenderung erfahren und würde bei fortschreitender Räumung nach Maßgabe der Zahlungen unter Bedingungen andauern, die von den jetzigen ganz verschieden wären, indem Frankreich die Zusammenarbeit mit den deutschen Organismen wieder aufnehmen würde.

Es sei nicht wahr, daß die französischen Ansprüche derart seien, daß sie Deutschland vernichten und für lange Zeit die Zahlungsfähigkeit Deutschlands übersteigen. Seit vielen Monaten verlange Frankreich von seinen Alliierten, daß sie ihm entsprechend dem in Spaas festgesetzten Prozentsatz 26 Milliarden Goldmark der Obligationen A und B überlassen und daß Frankreich an C-Obligationen die Summen erhalte, die es den Alliierten schulde. Frankreich könne weder seine Reparationsarbeiten unterbrechen, noch sei auf unbestimmte Zeit auf eigene Kosten ausführen. Die von Frankreich vorgeschlagene Regelung habe den Vorteil, daß sie keine Revision des Friedensvertrages nach sich ziehe, während die englischen Vorschläge die Aufhebung mehrerer wesentlicher Bestimmungen zur Folge hätten. Der Friedensvertrag erteilt im übrigen der Reparationskommission zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit alle in dem englischen Vorschlag vorgesehenen Vollmachten.

Nach Auffassung der Alliierten genössen alle Personen- und Sachgüter die Priorität gegenüber den Kriegskosten. Frankreich denke nicht daran, seine Schuld unbezahlt zu lassen, könne sie aber erst nach Erhalt des ihm von Deutschland verschuldeten bezahlen. Von Deutschland werde Frankreich über die 26 Milliarden hinaus das verlangen, was von Frankreich gefordert werden werde. Je weniger man von Frankreich verlange, um so mehr werde Deutschland entlastet werden.

Die einmal festgesetzte Schuld könne nur einstimmig von den alliierten Regierungen herabgesetzt werden, dagegen müsse die deutsche Zahlungsfähigkeit von Zeit zu Zeit abgeprüft werden, derart, daß die Richtigkeit der nach den Umständen abgeändert werden können, und diese Modifikationen würden mit Mehrheit beschlossen. Deutschland beschlichtete die Herabsetzung der Reparationen durchzuführen. Es würde dann sich rasch erholen, um neben der Milde seiner Gläubiger in großer Höhe dazuzukommen. Der Zusammenbruch Deutschlands würde schwere Verwirrung in ganz Europa zur Folge haben, aber ein Zusammenbruch Frankreichs ebenso. In einer Prüfung der Frage, wie die Erholung Deutschlands mit der Verwirklichung der Reparation in Einklang zu bringen sei, werde Frankreich bereit sein, sobald der Widerstand aufgehört habe. Eine Verabredung der Schuld Deutschlands könne, wenn man sie für unerlässlich halte, später erfolgen in dem gesamten Umfange, in dem die interalliierten Schulden erfüllt würden. Wenn man an eine umfassende Regelung herangehe, sei Frankreich geneigt, die durch Preisgabe seiner eigenen Forderungen an gewisse Alliierten zu erleichtern. Ueberflüssig sei es, den Betrag oder auch nur den Zahlungsplan umzuändern. Frankreich könne nicht eine Herabsetzung der deutschen Schuld zum Nachteil der Reparationen annehmen. Es bestände kein Grund, mit dieser Regelung ein anderes Organ als die Reparationskommission zu betrauen. Frankreich sei bereit, mit der englischen Regierung und den Verbündeten freundschaftlich an unterhandeln. Frankreich vertritt die deutsche Note, weil es durch die Veröffentlichung der englischen Note dazu gezwungen sei. Im Interesse der Verhandlungen sei aber Diskretion vorzuziehen.

Frankreich wolle seine Schulden bei den Vereinigten Staaten und bei England bezahlen, könne aber ferner von

diesen beiden Schulden ein Privileg gegenüber der andern zuerkennen. Frankreich könne ferner bei einer Teilregelung der interalliierten Schulden nicht seinen Anteil an die Obligationen C aufgeben, jedenfalls nicht ohne vorheriges Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten. Bei der Generalregelung der Reparationen und der interalliierten Schulden sei Frankreich bereit, Deutschlands gegenwärtige Lage zu berücksichtigen. Es wäre leicht, sich über die möglichst rasche Bezahlung jedes Teils der deutschen Schuld zu verständigen, der dem Wiederaufbau der verödeten Gebiete entspricht, und es einem später festzusetzenden Zeitpunkt vorzubehalten, den zweiten Teil der deutschen Schuld durch die Reparationskommission prüfen zu lassen, wobei die Bezahlung der Kriegsschulden im gegenseitigen Einvernehmen im gleichen Zeitpunkt der Prüfung zu unterziehen wäre. Frankreich nehme nicht an, daß England die Bezahlung der interalliierten Schulden vor der Bezahlung der Reparationen verlange.

Damit schließt die französische Note. Ein Anhang enthält Bemerkungen der französischen Regierung zur letzten englischen Note.

Die französische Antwort auf die letzte englische Note kann niemanden enttäuschen, der die französische Politik der letzten Monate verfolgt hat. Poincaré hat von seinen alten Grundsätzen nichts aufgegeben, sondern lediglich dahin umgelehrt, daß gleiche Rezept in bessere Worte zu kleiden, die dem Ohr gefälliger sind. Bitter sind dennoch die Ansprüche, die er an Deutschland stellt. Neben hohen Summen als Kriegsschuldigung fordert er deren Sicherung durch „produktive Pfänder“ in den neu besetzten Gebieten. Bei alledem bleibt der Trost, daß diese Forderungen selbst von Poincaré lediglich als Programm betrachtet werden, über das er mit England direkt und mit Deutschland unter gewissen Voraussetzungen verhandeln will.

Diese Tatsache erscheint vorläufig als das wichtigste Moment der französischen Note. Deutschlands allgemeine Lage ist bitter ernst. Sie erfordert nach Möglichkeit ein schnelles Ende des Ruhrkonfliktes. Leider aber wird der deutsche Entschluß zu direkten Verhandlungen durch die Voraussetzungen, die an ihr von Paris aus geknüpft werden, mehr als schwer gemacht. Zwar spricht der französische Ministerpräsident davon, bei einem Verzicht auf den passiven Widerstand eine Aenderung in der Art der Besetzung eintreten zu lassen, die von der heutigen ganz verschieden sein soll. Warum aber spielt der französische Ministerpräsident nicht mit ganz offenen Karten, warum sagt er nicht, welcher Art die geplanten Aenderungen in der Besatzungsstärke sein sollen, sobald Deutschland den passiven Widerstand aufgibt?

Poincaré verlangt die Wiederaufnahme der Produktion, weil er will, daß Deutschland zahllos sein Wunsch muß unerfüllbar bleiben, solange Frankreich nicht die politischen Gefangenen, die maßgebenden Führer der Wirtschaft und der Arbeiterbewegung, auf freien Fuß setzt und solange nicht die ausgewiesenen Persönlichkeiten wieder in ihre Heimat zurückgelassen sind. Wie soll z. B. der Eisenbahnbetrieb wieder seinen geregelten Gang nehmen ohne die Rückkehr der vertriebenen Eisenbahner? Der von der Französischen und belgischen Besatzung eingerichtete Betrieb reicht nicht im geringsten aus, um auch nur einen ganz winzigen Prozentsatz der notwendigen Einfuhr an Rohmaterialien zu befördern, ganz abgesehen von der Ausfuhr. Solange dieser Zustand fortbesteht, dient der französische Ministerpräsident nicht den französischen Interessen, die nach seiner Auffassung darin bestehen, seine Schuldner zahlungsfähig zu erhalten. Zahlungsfähigkeit wird langsam erst dann wieder eintreten, wenn im Ruhrgebiet auch nur ein kleiner Teil der Arbeiter wieder geschaffen werden. Frankreich erweist sich also selbst nur einen Dienst, wenn es die deutschen Beamten wie die Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder in das Ruhrgebiet zurückläßt. Sobald man sich in Paris hieran bereit erklärt, dürfte auch der Weg zu einer Zahlungen geehrt sein!



# Linderung der Not der Rentner.

## Sozialdemokratische Forderungen: Einmalige Teuerungszahlungen, dauernde Zuschläge. Ärzte und Krankenkassen.

In der gestrigen Sitzung des Volkstags wurden eingangs der Verhandlungen verschiedene Gesetzentwürfe debattiert und den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dann standen die sozialdemokratischen Entwürfe zum Vorschlag der Rentenempfänger zur Beratung.

Von der Sozialistischen Fraktion lag ein Gesetzentwurf vor, der zu den Renten der Kriegsschädigten, der Kriegshinterbliebenen, Unfall- und Altersrentner, Erwerbslosen usw. einen Sonderzuschlag von 10 Prozent und für die Rentner der Invaliden-, Angefallenen und Unfallversicherung, für die Invaliden der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe, für Kriegsschädigte, Kriegshinterbliebene, Arbeitslose, Blinden und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger eine einmalige Teuerungszahlung forderte und zwar von 5 Millionen Mark für jeden erwachsenen männlichen und von 4 Millionen Mark für jeden erwachsenen weiblichen Rentenempfänger und von 2 Millionen Mark für jeden Waisenrentner.

Hg. Sen. Gebauer begründete die sozialdemokratischen Forderungen mit der außerordentlich traurigen Lage der Rentenempfänger, die von der Geldentwertung der letzten Tage besonders empfindlich getroffen wurden. Bedauerlich sei, daß die Regierung nicht selbst Schritte zur Linderung dieser Not unternommen habe. 300 000 Mark seien am Anfang dieses Monats an die Empfänger von Renten aus der Invaliden- und Angefallenenversicherung gezahlt worden. Durch einen 75prozentigen Aufschlag sei dann die Gesamtrente auf 600 000 Mark erhöht worden. Aber auch damit sei die Not aus den Familien der Rentenempfänger nicht gehoben. Tief traurig sei auch die Lage der Zivilinvaliden und der Empfänger von Wohlfahrtsrenten. Durch eine Berechnung mit Senatsvertretern sei zwar der Verkauf von wertvollsten Lebensmitteln an die Rentenempfänger erreicht worden, aber diese seien vielfach nicht in der Lage, auch diese Beträge aufzubringen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte deshalb, diesen Armen durch Zahlung einer einmaligen Teuerungszahlung zu helfen. Schnelle Auszahlung der Beihilfe sei dringend notwendig, um der augenblicklichen Not abzuhelfen. Eine dauernde Hilfe sei möglich, wenn die Renten sich im gleichen Verhältnis wie die Beamtenbezüge erhöhten. Auch die Umstellung der Renten auf Goldbasis sei ernstlich zu prüfen. Die Heberteuerung Danzigs berechtige einen 40prozentigen Zuschlag zu den laufenden Renten.

Eine Erklärung des Senats erfolgte nicht, auch die übrigen Parteien schienen sich zu dieser Frage öffentlich Stellung zu nehmen. Beide Entwürfe wurden ohne weitere Vorwörter dem Sozialen Ausschuss überwiesen.

### Der Konflikt zwischen Heilberufen und Krankenkassen

beherrschte den weitaus größten Teil der Sitzung. Die Beratung des Gesetzentwurfs über die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen hat die Gelegenheit dazu.

Hg. Sen. Dr. Ding betonte die Notwendigkeit, sich mit der allgemeinen Lage der Versicherungsträger zu beschäftigen. Ein Teil der sozialen Versicherung, die Versorgung der Bevölkerung mit ärztlicher Hilfe und mit Medikamenten, sei fast überall befreibildig und geregelt. Die Finanzlage der Krankenkassen sei befriedigend gewesen, so daß den Forderungen der Ärzte im großen und ganzen nachgegeben werden konnte. Infolge der Geldentwertung und des langjährigen Arbeitens der Versicherungsmittel sei dann eine Verdrückung eingetreten. Die verdrückte Erhöhung der Grundbeiträge, die große Zahl der weiblichen Versicherten, der Druck zum Arzt infolge Unterernährung hätten die Finanzlage der Krankenkassen stark beeinträchtigt. Durch die politischen Bölle und die deutschen Ausfuhrbedingungen für Medikamente würden die Apotheken schwer belastet. Vorschläge, die die Ärzteschaft dem Senat gemacht habe, seien nicht beachtet worden. Durch die letzte Geldentwertung sei dann die finanzielle Lage der Apotheken unhaltbar geworden. Die Krankenkassen hätten ihre Verpflichtungen gegenüber den Apotheken und den Ärzten nicht nachkommen können. Die von ihnen geleisteten Ausgaben seien mit entwertetem Geld bezahlt worden. Senat und Gesundheitsamt hätten in dieser wichtigen Angelegenheit vollständig versagt. Den Krankenkassen sei es nicht möglich gewesen, nach deutschen Beispielen Staatskredite zu erhalten. So sei es denn zum Konflikt zwischen Krankenkassen und Ärzteschaft gekommen; leider habe bis zur Stunde noch keine Ansicht auf Erhellung. Die Aufhebung der freien Arztwahl durch die Krankenkassen sei nicht angängig. Unerwünscht sei der Zustand, daß Ärzte zu Angehörigen der Krankenkassen gemacht werden. Der Verzicht von Arbeit und Material, insbesondere Medikamente, in den Krankenkassenbetrieben müsse ein Mittel vorgezeichnet werden. Die schematische Erhöhung der Krankenkassenbeiträge bedeute eine Gefahr für die Krankenkassen. Zweckmäßig sei eine Ausdehnung der Versicherung nach oben und unten. Weiter rügte Redner das Vorgehen des Senats, der den Krankenkassen den Kredit verweigere, dann aber Kassenpatienten durch das Wohlfahrtsamt behandeln lasse, dem ohne weiteres der den Kassen versagte Staatskredit zur Verfügung stehe. Wegen der "Kreditierungsrat Dr. Stadl" erhob Redner den Vorwurf, daß die ärztliche Gebührenordnung nur unzulänglich erhöht worden sei. Dem vorliegenden Gesetzentwurf werde die sozialdemokratische Fraktion zustimmen. Notwendig sei eine Neuregelung des Krankenkassenwesens, bei der auch die sachverständigen Kreise gehört werden müßten.

Hg. Dr. Wendt (Dnau.) billigte die Vorwürfe, die Gen. Dr. Ding dem Senat gemacht hatte, zwar nicht in der Form, wohl aber dem Inhalt nach. Er befürwortete die Erhöhung der Grundbeiträge in Verbindung mit dem Teuerungszuschlag. Bei dem Senat habe oft das notwendige Verständnis für die lebenswichtigen Interessen der Ärzteschaft gefehlt. Senator Dr. Schwarz wies diesen Vorwurf zurück. Wenn das vorliegende Gesetz durch die Verhältnisse schon teilweise wieder überholt sei, trage der Senat daran keine Schuld. Redner ging dann auf die Vorwürfe der Abgeordneten Dr. Ding und Dr. Wendt ein. Der Ärztestreit sei bedauerlich, aber der Staat sei nicht in der Lage, die geforderten Kredite zu geben.

Hg. Sen. Gebauer beleuchtete den Konflikt vom Standpunkt der Krankenkassen. Durch den vorliegenden Gesetzentwurf werde den Krankenkassen kaum dauernd geholfen werden. In Deutschland sei das Gesetz bereits am 1. April in Kraft getreten, in Danzig solle es erst am 1. September in Kraft treten. Erforderlich sei eine rechtzeitige Zahlung der Beiträge durch die Arbeitgeber, was sehr oft nicht der Fall sei. Redner befürchtete, daß die jetzigen Verhältnisse zu einem Abbau der freiwilligen Leistungen der Krankenkassen führen könnten, was unbedingt vermieden werden müßte. Der Streit der Ärzte und Apotheker sei nicht zu billigen.

Auch die Angestellten der Krankenkassen hätten nicht rechtzeitig ihre Gehälter erhalten, aber trotzdem nicht sofort die Arbeit eingestellt. Die Ärzte hätten außer den fälligen Honoraren auch noch Vorschüsse für August verlangt. Die an die Ärzte gezahlten Kassenhonorare seien recht beträchtlich. Tatsache sei aber auch, daß fast die gesamte Kassenpraxis nur von wenigen Ärzten ausgeübt werde. A. W. hätten im September v. J. von 192 Ärzten nur 19 Ärzte 1/2 der gesamten Kassenpraxis geleistet und dementsprechend hohe Entlohnungen gehabt. Die Krankenkassen könnten doch nicht verpflichtet werden, Ärzte ohne Praxis zu unterhalten. 40 bis 50 Ärzte würden für die ärztliche Versorgung der Danziger Krankenkassen voll und ganz genügen. Weiter rügte Redner die Forderungen einzelner Ärzte: für die Ausstellung eines Totenscheines seien 3 Millionen Mark verlangt worden, für die Verschreibung einer Brille 1,6 bis 3 Millionen Mark. Für die Krankenkassen würde es vorzuziehen sein, wenn die Grundbeiträge in Goldmark festgesetzt würden.

Hg. Dr. Wendt (Dnau.) wollte falsch verstanden worden sein. Es scheine nur so, als wenn der Senat kein Verständnis für die Interessen der Ärzte habe. Gen. Dr. Ding erklärte jedoch, daß der größte Teil der Ärzte dem Senat Mißtrauen entgegenbringe. Notwendig sei eine wertbeständige Gebührenordnung. Die Debatte wurde damit geschlossen und der Gesetzentwurf in 2. und 3. Lesung angenommen.

Dann stand wieder einmal die Erhöhung der Umsatz- und Luxussteuern zur Verhandlung. Die erheben namentlich die Abgabe von Zigaretten, die der Bürgerblock die Mehrheit hatte. Er verfiel über 64 Stimmen. Ein monatelanger Kampf war zum Abschluß gekommen. Die Tagesordnung war damit aufgearbeitet. Gegen 6 Uhr verlagte sich das Haus auf heute nachmittags.

### Die Presse am Ende.

Von allen Instituten und Unternehmungen die unter der katastrophalen Entwicklung des Wirtschaftslebens zu leiden haben, ist die Presse am schwersten getroffen. Schon seit Jahren ist ihre Existenz durch den exorbitanten Anstieg der Papierpreise stark gefährdet. In die Zukunft geht die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften, die ihr Erscheinen einstellen müßten, da sie nicht mehr instande waren, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Mittel aufzubringen. Jetzt ist die Krise auf dem Höhepunkt. Die Goldmarkpreise für Papier und die übrigen Materialien sind weit über die Friedenspreise gestiegen. Die Verlagsgebühren der Zeitungen sind dagegen durch ihre Berechnung in Papiermark stark zurückgefallen. Die Zeitungen sind kaum mehr instande, die erforderlichen Mittel zur Entlohnung ihrer Arbeiter und Angestellten aufzubringen, geschweige ihre Verhältnisse zu ergänzen. Das ist der Tod der Presse und besonders der Arbeiterzeitungen, da ihr weder Reserven noch sonst irgendwelche Unterhaltungen zur Verfügung stehen.

Was es bedeuten würde, wenn in der jetzigen überhitzten Zeit die Bevölkerung ohne Zeitung leben müßte, brauchen wir wohl nicht näher zu schildern. Die Presse ist als Informationsquelle des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens gerade in diesen Tagen der katastrophalen Umwälzungen jedem einzelnen unentbehrlich. Besonders aber ist die arbeitende Bevölkerung, will sie sich nicht selbst ohnmächtig dem wucherischen Treiben und der schrankenlosen Ausbeutung durch den Profitkapitalismus ansterben, auf ihre sozialistische Presse angewiesen. Nur mit ihrer Hilfe wird sie Mittel und Wege finden, um ihre Interessen erfolgreich zu vertreten. Es wäre eine Untergrabung der gewerkschaftlichen und politischen Kampforganisationen der Arbeiterschaft, wenn ihr das öffentliche Sprachrohr genommen würde. In wenigen Monaten soll die Entscheidung über die zukünftige Leitung und Verwaltung des Freistaates erfolgen. Für die erwerbstätige Bevölkerung steht dabei viel, wenn nicht sogar alles auf dem Spiel. Darum muß die Arbeiterpresse, die "Volksstimme", erhalten werden, koste es, was es wolle.

Wie wirklich ernst die Situation ist und unsere Mahnungen nicht übertrieben sind, zeigen die sich häufenden Meldungen aus dem Reich, wo in ganzen Bezirken die Zeitungsverleger zur Schließung ihrer Betriebe übergehen. Die Reichsregierung hat in richtiger Erkenntnis der großen Aufgaben, die die Presse in der heutigen Zeit hat, eine umfassende Kreditaktion zur Erhaltung der Zeitungen eingeleitet. In Danzig ist eine solche Unterstützung nicht zu erwarten. Die Presse ist auf sich selbst angewiesen. Als wir vor 14 Tagen unsere Leser auffordern mußten, uns eine Nachzahlung zu bewilligen, hatten wir gehofft, damit zunächst über die Krise hinwegzukommen. Doch die laufenden sich täglich rasend verteuernden Betriebskosten haben diese Nachzahlungen längst aufgefressen. Wir müssen neue Mittel und Wege suchen, um die notwendigen Mittel zur Aufrechterhaltung unseres Betriebes anzubringen. In welcher Form das möglich sein wird, unterliegt augenblicklich noch der Beratung. Wir bitten unsere Leser aber bereits jetzt, wenn wir in diesen Tagen an ihre Hilfe appellieren müssen, daß sie uns in dieser Stunde der Not ebensomenig im Stich lassen werden, wie wir jederzeit zur Vertretung ihrer Interessen unseren Mann gestanden und die Sache der werktätigen Bevölkerung mit Nachdruck und Erfolg vertreten haben.

### Wertbeständige Postgebühren.

Der Hauptausschuß des Volkstags trat gestern sofort nach Schluß des Plenums zusammen und erledigte die Vorlagen des Senats über Herbeiführung der Wertbeständigkeit der Posttarife. Wir haben in diesem Falle, daß hier auch einmal schnelle Arbeit geleistet werden kann, und dürfte dieses Vorgehen der Post auch den anderen Verwaltungsteilungen des Senats zur Nachahmung zu empfehlen sein.

Die Gebühren für den Post-, Postschiff- und Telegrafendienst sollen fortan nach Grundbeiträgen berechnet werden. Die Grundbeiträge werden mit einer Schließzahl vervielfacht. Die Grundlage für die Ermittlung der Schließzahl bilden die durch das Statistische Amt der Freien Stadt Danzig jeweils festgestellten Preiskurven (Wohnungsunterstützungssätze). Die Grundbeiträge sind festgesetzt für Postkarten im Ortsverkehr 0,02 Mk., im Fernverkehr 0,04 Mk., Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 0,04 Mk., über 20 bis 100 Gramm 0,06 Mk., über 100 bis 250 Gramm 0,10 Mk., über 250 bis 500 Gramm 0,12 Mk., im Fernverkehr bis 20 Gramm 0,10 Mk., über 20 bis 100 Gramm 0,14 Mk., über 100 bis 250 Gramm 0,16 Mk., über 250 bis 500 Gramm 0,18 Mk.; Drucksachen bis 50 Gramm 0,02 Mk., über 50 bis 100 Gramm 0,04 Mk., über 100 bis 250 Gramm 0,10 Mk., über 250 bis 500 Gramm 0,12 Mk., über 500 Gramm bis 1 Kg. 0,15 Mk.; Geschäftsbriefe bis 20 Gramm 0,10 Mk., über 20 bis 500 Gramm 0,12 Mk., über 500 Gramm bis 1 Kg. 0,15 Mk.; Warenproben bis 100 Gr.

0,06 Mk., über 100 bis 250 Gramm 0,10 Mk., über 250 bis 500 Gramm 0,12 Mk.; Päckchen bis 1 Kg. 0,20 Mk.; Pakete bis 5 Kg. 0,24 Mk., über 5 bis 10 Kg. 0,36 Mk., und höher bis 20 Kg.; Postanweisungen bis 100 000 Mk. 0,08 bis 0,12 Mk., über 100 000 bis 500 000 Mk. 0,16 bis 0,20 Mk., über 500 000 bis 1 Millionen Mark 0,24 bis 0,28 Mk., über 1 bis 2 Millionen Mark 0,30 Mk. und höher; Postkarten bis 100 000 Mk. 0,02 bis 0,03 Mk., über 100 000 bis 500 000 Mk. 0,04 bis 0,05 Mk., über 500 000 bis 1 Millionen Mark 0,10 bis 0,12 Mk., über 1 bis 2 Millionen Mark 0,15 Mk. und höher; gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr Grundgebühr 0,16 Mk., Wortgebühr 0,08 Mk., im Ortsverkehr Grundgebühr 0,08 Mk., Wortgebühr 0,04 Mk.

Auch ein neues Fernsprechnetz wurde im Hauptausschuß verabschiedet. Mit dem 1. September d. J. tritt es in Kraft. Es hat gleichfalls den Zweck, die Fernsprechnetze auf wertbeständige Grundlage zu bringen. Die Fernsprechnetze sind berechtigt, ihre Anschlüsse auf den 31. August 1923 zu kündigen. Der Tarif wird vereinfacht, indem zum reinen Gesprächsgebühren Tarif übergegangen wird. Die Grundgebühr fällt künftig fort. Es werden Fern- und Ortsgesprächsgebühren erhoben, die mit einer Schließzahl vervielfacht werden. Für jeden Anruf ist monatlich eine Mindestzahl von Ortsgesprächen zu bezahlen.

Nach der Gesetzesvorlage soll die Neuordnung für Post-, Postschiff- und Telegrafengebühren mit dem Tage der Verkündung in Kraft treten. Die Schließzahl soll jeweils zum 1. und 16. jeden Monats festgesetzt werden.

### Der Goldlohn der laufenden Woche.

Die am gestrigen Tage angestellten offiziellen Berechnungen haben ergeben, daß für die kommende Lohnzahlung ein Goldpfennig gleich 19 218 Papiermark gilt, gegen 14 028 in der Vorwoche. Die Steigerung beträgt 37 Prozent. Für die Zeit vom Donnerstag voriger Woche bis zum gestrigen Mittwoch hat sich der amtliche Durchschnittskurs des englischen Pfundes um 41,8 Prozent erhöht. Die Indexziffer liegt im gleichen Zeitraum um 32,7 Prozent, zusammen 74 Prozent, geteilt durch 2 ergibt 37 Prozent.

Auf Grund dieser Berechnung ergeben sich für diese Woche folgende Stunden- und Wochenlöhne:

- 2 1/2 Goldpfennige: 432 405 Mark Stundenlohn, 3 459 240 Mark Tagelohn (8 Stunden), 20 737 440 Mark Wochenlohn.
- 25 Goldpfennige: 480 450 Mark Stundenlohn, 3 843 600 Mark Tagelohn, 23 061 600 Mark Wochenlohn.
- 26 Goldpfennige: 499 668 Mark Stundenlohn, 3 997 344 Mark Tagelohn, 23 984 064 Mark Wochenlohn.
- 27 Goldpfennige: 518 886 Mark Stundenlohn, 4 151 088 Mark Tagelohn, 24 906 528 Mark Wochenlohn.
- 27 1/2 Goldpfennige: 528 495 Mark Stundenlohn, 4 227 760 Mark Tagelohn, 25 360 560 Mark Wochenlohn.
- 30 Goldpfennige: 576 640 Mark Stundenlohn, 4 612 320 Mark Tagelohn, 27 673 920 Mark Wochenlohn.

### Die Rettung aus dem Währungslehd.

Wie groß das Verlangen der Bevölkerung nach Aufklärung über die Währungsfrage und ihre endliche Lösung ist, bewies gestern der Massenbesuch des öffentlichen Vortragsabends der Sozialdemokratischen Partei im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Volkstagsabgeordneter Genosse Rahn, als Sachmann auf diesem Gebiet allgemein bekannt, hatte es unternommen, die schwierigen Fragen öffentlich zu behandeln. Sein Vortrag deckte sich mit den von uns feinerzeit ausführlich wiedergegebenen Ausführungen in der Mitgliederversammlung der BSPD. Er erläuterte einleitend die gebräuchlichen Begriffe und ging dann eingehend auf die bisher stattgefundenen Wertschwankungen ein. Im zweiten Teil des Vortrages ging Gen. Rahn auf die Danziger Währungsfrage ein. Er setzte sich mit den neuen gegen die Einführung der Währung vorgebrachten Argumenten auseinander und behandelte besonders die Frage der weiteren Konkurrenzfähigkeit der Danziger Industrie. Seine dreistündigen Ausführungen gipfelten in der Forderung auf schnellste Einführung der eigenen Währung, um aus dem Elend dieser Lage herauszukommen. Das trotz der Trockenheit dieses Fragegebietes den über drei Stunden dauernden Vortrag aufmerksam folgende Publikum unterstrich diese Forderung durch starken Beifall.

### Streit im Kaiserhafen.

Die Baltische Handelsgesellschaft m. b. H. und die Firma Agrumaria, welche im Kaiserhafen Holzlagerplätze unterhalten, habe ihre Betriebe geschlossen und die Arbeiter ausgesperrt. In einem Ausbause wird der Arbeiterschaft mitgeteilt, daß die beiden Firmen nicht mehr gemittelt sind, die Arbeiter nach dem jeweiligen Hafnarbeiter-Tarif zu entlohnen, sondern nur noch nach dem für die Wertschöpfungsarbeiten als händliche Arbeitnehmer abgeschlossenen Tarifvertrag. Das bedeutet eine Verschlechterung der bisherigen Löhne und Arbeitsbedingungen, gegen die die Arbeiterschaft mit allen Mitteln wehren wird. Der betriebl. Verbandsrat erucht die Danziger Arbeiterschaft, Solidarität zu bewahren und in den genannten Betrieben keine Arbeit anzunehmen.

### Der Schupostandal auf dem Lande.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Volkstag folgende große Anfrage eingebracht:

Ist dem Senat bekannt, daß in den Landkreisen Höhe und Grobes Werder den freitenden Landarbeitern die Koalitionsfreiheit durch Verbot des Streikrechts und der Abhaltung geschlossener Gewerkschaftsversammlungen unterbunden wurde?

Ist dem Senat bekannt, daß die Schupostämter in den Streitgebieten sich schamlose Behandlungen wie Mißhandlungen an freitenden Landarbeitern an Schulen kommen ließen?

Ist dem Senat bekannt, daß der Kampf der Landarbeiter in Höhe und Grobes Werder um Forderungen geht, die von den Besitzern des Kreises Niederung bewilligt worden sind?

Was gebietet der Senat zu tun, um der Bekämpfung der Ernte in diesen Kreisen durch die Unnachgiebigkeit der Besitzer zu begegnen?

Was gebietet der Senat zu tun, um den Landarbeitern das in der Verfassung festgelegte Koalitionsrecht zu sichern und die Versammlungsfreiheit wiederherzustellen?

### Devisenstand

(Wochenende um 13 Uhr mittags.)  
1 Dollar 4 700 000 Mk.,  
Pol. Mk. 19,50 Mk., Engl. Pfd. 22 000 000 Mk.



# Danziger Nachrichten.

## Die Lebensmitteleinfuhr aus Polen.

kaum ist ein Lebensmittelabkommen mit Polen geschlossen, daß die freie Ausfuhr von Lebensmitteln aus Polen nach dem Freistaat wieder ermöglicht sein soll, und schon werden von Hotelbesitzern und Privatpersonen Klagen darüber laut, daß in Danzig nach wie vor Valutabelcheinigungen für Lebensmitteleinfuhr verlangt und die Sendungen angehalten werden. Es dürfte sich hierbei zunächst noch um unpermeidliche Uebergangsunannehmlichkeiten handeln. Das Abkommen ist erst ein paar Tage alt. Die hiesige diplomatische Vertretung hat erst an ihre Regierung nach Warschau berichtet und diese muß erst die Grenzämter anweisen. Wenn man herbe Enttäuschungen und Unkosten vermeiden will, empfiehlt es sich, noch kurze Zeit zu warten, ehe man von dem Abkommen Gebrauch macht.

Die wichtigsten Bestimmungen des Lebensmittelabkommens haben folgenden Wortlaut:

Alle von Polen nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig abgehenden Lebensmitteleinfuhrungen werden von der Verordnung der in § 18 der Verordnung vorgesehenen „Valutabelcheinigungen“ befreit sein; wobei von dem Grundsatze ausgegangen wird, daß diese Sendungen für die Versorgung der Freien Stadt Danzig bestimmt sind. Der Senat der Freien Stadt Danzig nimmt hiermit die Verpflichtung auf sich, daß keine Lebensmitteleinfuhrungen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig nach dem gemeinsamen Auslande herausgeschafft werden, sofern nicht dem Frachtbriebe bezw.

Konkurrenz eine Valutabelcheinigung, erforderlichenfalls eine polnische Ausfuhrbewilligung beiliegt. Beide Parteien sind der Ansicht, daß es zweckmäßig ist, wenn die Ausfuhrbewilligung auf einen bestimmten nicht allzu langen Termin lautet — z. B. auf einen Monat — und daß deshalb, um einer unehelichen Spekulation vorzubeugen.

Lebensmitteleinfuhrungen im kleinen Grenzwerte (nach Marienburg usw.) sind auch weiterhin von den Bestimmungen der Devisenordnung befreit und können aus Danzig ausgeführt werden.

Auch das Abkommen über die Valutabelcheinigungen, das, wie wir bereits gemeldet hatten, die polnische Regierungsklasse in Danzig ermächtigt, auf Verlangen des Interessierten Valutabelcheinigungen zur Ausfuhr anderer Waren in dem gleichen Maße wie die Polska Krajowa Kasa Powyżsforma auszustellen, wird erst nach Vorbereitungen geführt werden können.

Die unmittelbaren Verhandlungen mit der polnischen Delegation sind durch die Verhandlungen vor dem Oberkommissar für einige Tage unterbrochen.

### Neue Hafenarbeiterlöhne.

Der Tagelohn der Hafenarbeiter beträgt ab 29. August 6,8 Millionen Mark. Für das Viechen und Laden von Munition erfolgt ein Zuschlag von 115 000 Mark, für Schwer- und Schweißarbeit ein solcher von 220 000 Mark pro Mann und Tag. Die ersten beiden Ueberstunden werden mit je 1,7 Millionen, Nachstunden mit je 1 915 000 Mark, die Sonntagsstunde mit 2 125 000 Mark bezahlt. Das Stiefelgeld beim Holzladen auf dem Wasser beträgt 740 000 Mark. Die Wartestunde wird mit 850 000 Mark vergütet. Der Stun-

denlohn für im Hafen beschäftigte Frauen beträgt 855 000 Mark. Der Berechnung des Lohnes wurden 77 1/2 Goldpfennige zugrunde gelegt; zwar ein 60prozentiger Aufschlag wegen der unbedingten Beschäftigung berechnet wurde.

### Die neuen Löhne für das Baugewerbe.

Von Donnerstag, den 18. August, ab beträgt der Stundenlohn für Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter, Einschaler für Beton . . . . . 576 500 Mk.  
Zementarbeiter . . . . . 562 100 „  
Bauhilfsarbeiter . . . . . 528 500 „  
Erd-, Tiefbau- und Plazarbeiter . . . . . 523 700 „  
jugendlich, Arbeiter u. 15-17 Jahren 144 100 „  
unter 15 Jahren 115 300 „  
Poliere . . . . . 720 800 „  
Wochenlohn . . . . . 33 812 800 „  
Schichtmeister . . . . . 654 800 „  
Wochenlohn . . . . . 30 715 800 „  
Das Gehirrgeld beträgt 19 200 Mark die Stunde.

Verantwortlich für Politil Erich Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Felix Weber, für Inserate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verla von F. Wehl u. Co. Danzig.

Rheumatische u. Nervenschmerzen werden am besten durch Logal-Tabletten behoben. Logal schneidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Ähnlich erprobt! In allen Apoth. Best. 64, 3%, Acid. acet. salic., 0,406% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

## FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER GROSSHANDELS UND DER INDUSTRIE

# Danziger Brotfabrik G. m. b. H.

Rittergasse Nr. 7-8

## Brotfabrikation und Feinbäckerei

### Lebensmittel-Großhandlung S. Wreszynski & Co.

Aktion-Gesellschaft

**DANZIG**

Töpfergasse 32I

Tel. 1396, 5138, 447, 469, 1208, 5973

Telegramm-Adresse: „VILDOLE“

### GEORG APRECK

Aktiengesellschaft  
gegründet 1898

#### Holzexport, Dampfsägewerk

Danzig, Brotbänkegasse 29 :: Telefon 209  
Schwallen, Sleepers, Rundholz, Schnittmaterial

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutzi

Ohne Gewähr!

#### (K) II. Danziger Vorortverkehr.

(Danzig—Langfuhr—Zoppot.)

Danzig Hbf.—Zoppot. 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000.

Zoppot—Danzig Hbf. 1230, 1250, 1270, 1290, 1310, 1330, 1350, 1370, 1390, 1410, 1430, 1450, 1470, 1490, 1510, 1530, 1550, 1570, 1590, 1610, 1630, 1650, 1670, 1690, 1710, 1730, 1750, 1770, 1790, 1810, 1830, 1850, 1870, 1890, 1910, 1930, 1950, 1970, 1990, 2010, 2030, 2050, 2070, 2090, 2110, 2130, 2150, 2170, 2190, 2210, 2230, 2250, 2270, 2290, 2310, 2330, 2350, 2370, 2390, 2410, 2430, 2450, 2470, 2490, 2510, 2530, 2550, 2570, 2590, 2610, 2630, 2650, 2670, 2690, 2710, 2730, 2750, 2770, 2790, 2810, 2830, 2850, 2870, 2890, 2910, 2930, 2950, 2970, 2990, 3010, 3030, 3050, 3070, 3090, 3110, 3130, 3150, 3170, 3190, 3210, 3230, 3250, 3270, 3290, 3310, 3330, 3350, 3370, 3390, 3410, 3430, 3450, 3470, 3490, 3510, 3530, 3550, 3570, 3590, 3610, 3630, 3650, 3670, 3690, 3710, 3730, 3750, 3770, 3790, 3810, 3830, 3850, 3870, 3890, 3910, 3930, 3950, 3970, 3990, 4010, 4030, 4050, 4070, 4090, 4110, 4130, 4150, 4170, 4190, 4210, 4230, 4250, 4270, 4290, 4310, 4330, 4350, 4370, 4390, 4410, 4430, 4450, 4470, 4490, 4510, 4530, 4550, 4570, 4590, 4610, 4630, 4650, 4670, 4690, 4710, 4730, 4750, 4770, 4790, 4810, 4830, 4850, 4870, 4890, 4910, 4930, 4950, 4970, 4990, 5010, 5030, 5050, 5070, 5090, 5110, 5130, 5150, 5170, 5190, 5210, 5230, 5250, 5270, 5290, 5310, 5330, 5350, 5370, 5390, 5410, 5430, 5450, 5470, 5490, 5510, 5530, 5550, 5570, 5590, 5610, 5630, 5650, 5670, 5690, 5710, 5730, 5750, 5770, 5790, 5810, 5830, 5850, 5870, 5890, 5910, 5930, 5950, 5970, 5990, 6010, 6030, 6050, 6070, 6090, 6110, 6130, 6150, 6170, 6190, 6210, 6230, 6250, 6270, 6290, 6310, 6330, 6350, 6370, 6390, 6410, 6430, 6450, 6470, 6490, 6510, 6530, 6550, 6570, 6590, 6610, 6630, 6650, 6670, 6690, 6710, 6730, 6750, 6770, 6790, 6810, 6830, 6850, 6870, 6890, 6910, 6930, 6950, 6970, 6990, 7010, 7030, 7050, 7070, 7090, 7110, 7130, 7150, 7170, 7190, 7210, 7230, 7250, 7270, 7290, 7310, 7330, 7350, 7370, 7390, 7410, 7430, 7450, 7470, 7490, 7510, 7530, 7550, 7570, 7590, 7610, 7630, 7650, 7670, 7690, 7710, 7730, 7750, 7770, 7790, 7810, 7830, 7850, 7870, 7890, 7910, 7930, 7950, 7970, 7990, 8010, 8030, 8050, 8070, 8090, 8110, 8130, 8150, 8170, 8190, 8210, 8230, 8250, 8270, 8290, 8310, 8330, 8350, 8370, 8390, 8410, 8430, 8450, 8470, 8490, 8510, 8530, 8550, 8570, 8590, 8610, 8630, 8650, 8670, 8690, 8710, 8730, 8750, 8770, 8790, 8810, 8830, 8850, 8870, 8890, 8910, 8930, 8950, 8970, 8990, 9010, 9030, 9050, 9070, 9090, 9110, 9130, 9150, 9170, 9190, 9210, 9230, 9250, 9270, 9290, 9310, 9330, 9350, 9370, 9390, 9410, 9430, 9450, 9470, 9490, 9510, 9530, 9550, 9570, 9590, 9610, 9630, 9650, 9670, 9690, 9710, 9730, 9750, 9770, 9790, 9810, 9830, 9850, 9870, 9890, 9910, 9930, 9950, 9970, 9990, 10000.

Pendelverkehr Danzig Hbf.—Langfuhr.  
Danzig Hbf. ab 600, 710, 730, 845, 1200, 1240, 130, 200, 300, 400, 500, 550, 700, 750, 800.  
Langfuhr ab 645, 750, 820, 910, 1200, 130, 145, 245, 300, 400, 500, 550, 600, 700, 800, 900.



### Danziger Maschinenwerke A.-G.

Meißergasse Nr. 4  
Spezialabteilung:  
Transportable Kachel- und eisernen Oefen mit Dampf-Patent-Heizung  
Brennstoffersparnis bis zu 70%  
Kochherde

## S. A. Hoch

Danzig, Jopengasse 29-30  
Gegr. 1868 :: Telefon 213

### Alteisen • Metallhandlung

# Surool der Essig

# Götzen

Danziger Liköre  
Branntwein  
Weinbrand-Verschnitt

## Katzki & Co., Danzig

Fernspr. 1339 Adolf Bukofzer Nachf. Jopengasse 4  
Textil-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Gardinen  
ENGROS = EXPORT

# Walter Kohn

Textilwaren-Großhandlung  
DANZIG  
Fernsprecher 3430 • Jopengasse 24

### Propaganda-Druckfachen

liefert  
J. Gehl & Co., Danzig  
Am Spandhaus 6

### Konrad Kaempf & Co.

G. m. b. H.  
Sack- u. Plan-Fabrik  
Telephon 591, 1307  
Tel.-Adr.: Jutekamp

Sackreparaturanstalt. Import und Export von Säcken aller Art  
Großes Inland- und Transitzlager in neuen und gebrauchten Säcken

Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempf“ in Berlin-Stralau und Königsberg i. Pr.

## S. Lewin

DANZIG  
Heilige Geistgasse 14/16  
Fabrikation von Schürzen und Hemden  
Konsignationslager:  
S. Woll-Berlin, Am & Kiban i. Sachsen  
Damaste, Tischtücher, Betttücher  
Kellmann & Detschyl-Berlin und Planck i. Vogland  
Stückereien

## Danzig-Gischkauer Mühlenwerke G. m. b. H.

Geschäftsstelle Danzig, Kl. Rosenbergsasse 6  
Fernsprecher der Geschäftsstelle: 6817, 6818, 6698  
Fernsprecher der Mühlenwerke: PRAUST 62

— An- und Verkauf von Mehl und Getreide —

## E. & R. Leibbrandt



Eisenhandlung  
en gros — en détail  
Werkzeuge u. Maschinen  
Haus- und Küchen-Eräte

## Danziger Textilwerke

ARTIENGESELLSCHAFT  
Tel. 7047  
Danzig, Weidengasse 35/38  
Gelernte Weberinnen für mechanische Stühle gesucht

# Senf

KNUD ARNBAK  
Telephon Nr. 6863 DANZIG, HUNDEGASSE 22 Tel.-Adr.: Danzig  
Import:  
Kolonialwaren, Lebensmittel  
Spezialität: KAFFEE  
Export:  
Sämereien, Hülsenfrüchte  
Kartoffelmehl etc.  
Bis ständiger Käufer von Rot- und Weisklee nebst anderen Sämereien. Bemusterte Offerten erbeten!

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Berpflegungskosten in der Staatl. Frauenklinik, Danzig-Langfuhr und dem Städt. Krankenhaus, Danzig.

Die Zuschläge zu den Sähen vom 12. 6. 23 (Staatsanzeiger S. 383.84) betragen vom 25. 8. 1923 ab 8150 v. H. (Das 2 1/2 fache der bisherigen Sähe).

Danzig, den 22. August 1923. (10550)  
Der Senat der Freien Stadt Danzig,  
Gesundheitsverwaltung.

**Gemeinschaft arbeitender Jugend erste öffentliche Feier**

am Freitag, den 24. August, abends 7 1/2 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums, Winterplatz.  
Musik: Klavier: Dr. August Goergens, Violine: Werner Schramm, Cello: Fritz Wallenberg. — Sprech-Chor (Melodram). — Sologesang: Herbert Spill. — Vorträge aus neuer Dichtung. — Allgemeine Gesänge. — Rede: Gen. Grabner.

**Groß. Pferde-Kennen**

bei Danzig-Zoppot  
am Sonntag, d. 26. August, Beginn 1 Uhr  
am Sonntag, den 2. Sept., 1 1/2 Uhr  
am Sonntag, den 9. Sept.  
Danziger Reiter-Verein. 10544

**Gedania-Theater**

Sohuseldamm 53/55 10522  
Achtung! Heute! Die große Sensation!  
„Der Wirbelwind“  
Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film  
5 Teile zu je 6 Akten  
V. letzte und beste Episode:  
„Die Schrecken des Löwenkäfigs“  
6 große äußerst spannende u. sensationelle Akte  
In den Hauptrollen:  
Charles Huthinson, Edith Thomson.  
Ferner:  
Der große italienische Abenteuer-Film!  
„Das gelbe Dreieck“  
11 Abenteuer: „Die Wasser sprechen“  
4 inhaltsreiche Akte.  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Kein Laden  
daher billigster Einkauf!

**Herren-Anzüge  
Herren-Mäntel  
Herren-Hosen**

Alle Waren gebe  
auf Teilzahlung  
und gewähre noch außerdem  
10% Rabatt.

Berliner Konfektions-Vertrieb

Altstädter Graben 109, 1 Tr. (am Holzmarkt)

**Stadttheater Danzig**

Direktion: Rudolf Schaper.

**Eröffnung der Spielzeit 1923/24**  
Sonntag, den 15. September 1923

Neu einstudiert!

**Egmont**

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von W. v. Goethe  
mit der vollständigen Musik von Ludwig van Beethoven.  
Szenische Leitung: Direktor Rudolf Schaper.  
Musikalische Leitung: Rupert Koller.

Es wurden neu verpflichtet:

Die Damen: **Grete von Gayer**, Spielactistin, Wien. **Hansi Gura**, Opern- und Operetten-Soubrette vom Landestheater Neu-Strelitz. **Ada Heynssen**, jugend-dramatische Sängerin, Hamburg. **Hedi Kuhn**, Opern-Soubrette vom Stadttheater Stettin.  
Die Herren: **Max Begemann**, lyrischer Bariton vom Stadttheater in Basel. **Paul Bresser**, Helden-Bariton vom Stadttheater Osnabrück. **Leon Geer**, seriöser Bass vom Landestheater Altenburg. **Arthur Schwarz**, lyrischer und jugendl. Heldentenor vom Stadttheater Münster. **Werner Gössling**, Correpetitor vom Landestheater Schwerin. **Rupert Koller**, Kapellmeister vom Stadttheater Barmen-Eiberfeld. **Peer Lhot**, jugendl. Liebhaber, Berlin. **Richard Seyffert**, Chorgespieler vom Stadttheater Döbeln. **Hermann Weisse**, jugendl. Held und Liebhaber vom Stadttheater in Rostock.

**Dauerkarten:**

Es werden Dauerkarten zu je 35 Vorstellungen in 3 Serien für bestimmte Tage: I. Montag, II. Mittwoch, III. Freitag, verausgabt. Die bisherigen Inhaber von Dauerkarten werden bei Verausgabung der Plätze nach Möglichkeit berücksichtigt. Diesbezügliche Gesuche sind schriftlich bis spätestens 29. August unter Angabe des bevorzugten Tages, der Nummer des alten Platzes und der Adresse an die Direktion zu richten. 10543

Nachstehende Dauerkartenpreise gelten als Grundpreise, die nach dem Dollarstande: 1 Million, festgesetzt sind,  
Orchestersessel . . . . . M. 5 740 000.—  
I. Rang 1. Reihe . . . . . M. 5 740 000.—  
I. Rang 2. und 3. Reihe . . . . . M. 5 040 000.—  
Sperrsitze . . . . . M. 4 340 000.—  
Seitenloge . . . . . M. 2 870 000.—  
Parterreloge . . . . . M. 1 960 000.—  
Balkon . . . . . M. 3 010 000.—  
II. Rang, Vorderreihe . . . . . M. 2 550 000.—  
II. Rang, 2. und 3. Reihe . . . . . M. 1 820 000.—

**Brillanten**

**Gold  
Silber  
Platin**

(auch Bruch) zu höchsten Tagespreisen  
kauft

**Goldankaufsstelle**  
Kl. Krämergasse 1 (Ecke Hal. Geisig)

**Tabake, Pfeifen, Zigaretten**

stets billig und gut.  
**Ernst Steinke, Altstadt, Graben 21a**  
Schlitz, Krummer Ellbogen. 9749

**Ein Büfett,**

Fische, ausgebeizt, preiswert zu verkaufen.  
**Gibramczik, Tischler, Am Spendhaus 6**

**Herren-Anzüge**

trotz der Teuerung billig und gut,  
auch auf Teilzahlung. (10092)  
**Kilckmannengasse 15, part.**

**Große Werte**

stehen in den Bodenkammern. Verkaufen  
Sie, was unbeachtet ist. Eine Anzeige in der  
**Danziger Volksstimme**  
wird Käufer. Kleine Anzeigen in der „Danziger  
Volksstimme“ sind billig und erfolgreich.

**Möbel aller Art**

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen  
sehr preiswert zu verkaufen.  
**C. Ottenberg, Tischlermeister**  
Münzengasse 1. Telefon 6522.

**Billiges Angebot in Herrenstoffen**

Anzug- und Mantelstoffe, 140 cm breit, Meter  
2 300 000, 2 900 000, 3 900 000 und höher  
Prima Herrenstoffe . . . . . 5 900 000, 6 900 000,  
8 500 000 und höher.

**Danziger Tuchhaus**  
Breitgasse 31.

**Fachleute für rumänische Zuckerfabrik gesucht.**

2 Kocher  
2 Zentrifugenmeister  
2 Diffusionsmeister  
2 Saturationsmeister  
1 Maschinist  
Persönliche Vorstellungen binnen 3 Tage  
nachm. von 5 bis 7 Uhr bei S. Winter & Co.  
Mattenbuden 20. (10537)

**Laufbursche sofort gesucht.**

Somm. landw. Hauptgen.  
Kaufb. Markt 20.  
110546

**Fahrrad-Erfindungen**  
Freihaft, Schlauch, Zahn-  
kranz, Tische und  
**neue Säge**

billig zu verkaufen. (†)  
Lemke, Wallgasse 21, 1,  
Eingang Schild.

**Sprachenschule**  
3 Selbstunterricht, Methode  
„Louffaint-Langenscheit“,  
ungebr. (polnisch) zu halb  
Badenpreis verk. Wager,  
Jakobswall 21, 1 Tr. (†)

**Binoletum-Teppich, Klapp-  
sportwagen, Kinderstuhl,  
Puppenwagen, Spiritus-  
plättchen zu verkaufen.**

Dyck, Schild 7a, 1 Tr. (†)

**Zu verkaufen:**  
1 guter Zylinderhut (56),  
1 P. Filzhüte für 2 jähr.  
Kind, 1 Spannäge, 2 Aneis-  
zangen, 1 r. Sonnenschirm.  
Häbergasse 4, 2 Tr., Eing.  
Prießergasse. (†)

**Gute Geige**  
zu verk. Angebote unter  
€ 1678 an die Exped.  
der Volksstimme. (†)

**Herren-Anzug,**  
mittlere Figur, zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. € 1675  
a. d. Exped. d. Volksst. (†)

**Küchenmöbel**  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter € 1670 an die Exped.  
der Volksstimme. (†)

**Herrensachen,  
Betten, Wäsche**

zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter € 1668 an die Exp.  
der Volksstimme. (†)

**Sandwagen**  
(6 Zentr. Tragfähigkeit)  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter € 1671 an die Exp.  
der Volksstimme. (†)

**Neuer Brockhaus**  
Klassiker, Sozialist Litera-  
tur, zu kaufen gesucht.  
Angeb. unter € 1687 an  
die Exp. der Volksst. (†)

**Sportwagen**  
zu kaufen gesucht. Ang.  
unter € 1667 an die Exp.  
der Volksstimme. (†)

**Dam.-Wintermantel.**  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter € 1669 an die Exp.  
der Volksstimme. (†)

**Damen- und  
Reisetaschen**

werden angefertigt, alte  
werden repariert und ge-  
färbt. Der weiteste Weg  
macht sich bezahlt. (†)

**Walter Schmidt,  
Sattler und Tischler,  
Aneisgasse 37b, Häuserre-  
rechts vor d. Säu'e Althof**

**Damen-Kopfwäsche-  
und Friseur-Salon,**  
Ondulation empfiehlt (†)  
Frau M. Becker-Hoffert,  
3. Damm 5, 1 Tr.

**EMPFEHLENSWERTE HAUSER IN ZOPPOT UND DANZIG**

**KASINO ZOPPOT (Freistaat) DANZIG**

Das ganze Jahr  
geöffnet!

**Zentral-Hotel Zoppot**

Erstklassige Küche  
Kapelle Paddy  
im Garten: Konditorei „Ebe“  
abends: Gesellschaftsanz  
W. Napierab

**Modellhaus Nothhaft**

Stets neueste Pariser  
und Wiener Modelle  
in Kleider, Kostüme und Mäntel

**G. Valtinat, Dampfmolkerei**

Danzig-Langfuhr  
Bette u. Füllige Bettzeug, Schanz, Margarine, Käse  
Fischen in allen Stadtteilen

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**

Masterschutz!  
Ohne Gewähr!  
(L) **Dampferverbindung**  
Swinemünde - Zoppot - Pillau und zurück.  
Montag u. Donnerstag 6 55 ab Swinemünde zu 9 00 Donnerstag u. Sonntag  
Freitag 11 00 ab Zoppot ab 3 00 Mittwoch u.  
u. Freitag 12 00 ab Zoppot ab 3 00 Samstag  
Dienstag und Freitag 4 00 ab Pillau ab 11 00 Mittwoch u. Sonnabend

**Mazurka - Zoppot**

Direkt: Adolf Karbach  
Vornameles Weinhaus am Platz  
Kapelle Roberto u. Charly  
Tanz u. Kabarett  
Stimmung  
Kaffee Eiert American Bar

**Hotel Reichsadler**

— ZOPPOT —  
Inh. Franz Albrecht  
Telef. 105  
Guter Mittagstisch  
Reichhalt. Abendessen  
Gelegliche Getränke

**Der Kenner**

**trinkt nur Springer-Liköre**

hergestellt von  
**Maxim Springer Nachf., G.m.b.H., Danzig**

**Unsere Mehlhandlung an der Großen Mühle Nr. 7**

liefert Qualitätsmehle: Weizenmehle, Roggen-  
mehle, Weizengrieß, ferner alle Futtermittel

**H. Bartels & Co., G.m.b.H., Große Mühle**

**Tuchhaus**  
Schmiedegasse  
4  
Herren-  
Damenstoffe